

Flutrache



Dies ist der vierte Fall für Kriminalkommissar Stephan Möllenkamp und die Lokaljournalistin Gertrud Boekhoff. Am Fusse einer gigantischen Lenin-Statue liegt ein Unbekannter Unternehmer. Heike van Hoorn präsentiert uns Lesern einen Krimi, der die norddeutsche Küstenlandschaft atmosphärisch einfängt und zugleich ein raffiniertes Verwirrspiel inszeniert. Alles wirkt zunächst wie ein Fall von Drohungen und Gewalt im Umfeld einer Motorradgang. Van Hoorn versteht es meisterhaft, die scheinbar klaren Spuren zu unterlaufen. Mit der überraschenden Enthüllung, dass das Opfer einst unter anderem Namen lebte, öffnet sich ein Geflecht aus Vergangenheit, Identität und Schuld. Möllenkamp, gewohnt sachlich und beharrlich, stösst auf Widerstände, während Boekhoff mit journalistischem Instinkt die verborgenen Schichten freilegt. Das Lesen ist von Beginn weg spannend und man wird von der Geschichte gepackt. Die Figuren sind lebendig gezeichnet, ihre Beziehungen geprägt von Misstrauen, Loyalität und unterschweligen Konflikten. Besonders reizvoll ist die Verknüpfung von Lokalkolorit mit einer Handlung, die weit über die Küste hinausweist. Der Roman ist eine Geschichte von Macht, Täuschung und die Frage, wie lange sich eine alte Schuld verbergen lässt. Mich hat dieses Buch bis zur letzten Seite in Atem gehalten. Ich kann es sehr empfehlen.

Heike van Hoorn, Flutrache, beHEARTBEAT, 28.11.2025, 393 Seiten, Fr. 19.90